

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 9: **Zeichenunterricht**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1910 erwarb er sich in St. Gallen-Ost ein eigenes Heim und nahm am 1. Januar 1933 seinen Rücktritt. Der Ruhestand von vier Jahren war mehr oder weniger dauernd von Krankheit und Leiden heimgesucht. Vor ca. viereinhalb Monaten verlor er — selber schwer leidend — seine Gattin. Seine unheilbare Krankheit hat er heldenmütig ertragen.

Der treue Gesinnungsfreund und gewissenhafte Familienvater und Beamte bleibt bei allen, die ihn kannten, in einem ehrenvollen Andenken!

—r.

† Frau Hedwig Graf-Eicher, Arbeitslehrerin, Eschenbach (St.G.)

wurde das Opfer eines bedauernswerten Verkehrsunfalles.

Treubesorgte Eltern liessen die Tochter als Arbeitslehrerin ausbilden. Sie erwarb sich das st. gallische Patent für Primarschulstufe und Fortbildungsschule und amtierte bis zur Verheiratung an den 4 untern Arbeitsschulklassen Dorf, in Lütschbach, Wagen und Bollingen; nebstdem leitete sie mit Eifer und Geschick die Fortbildungsschule Eschenbach, ferner ungezählte Kurse für Weissnähen, Stricken, Flicker. Im Beruf war sie eine vorbildliche Lehrerin.

Flotte Disziplin und peinlich exakte Arbeiten kennzeichneten ihre Schulen. In katholischen weiblichen Vereinen wirkte sie als rührige Präsidentin oder Aktuarin.

Vor dreizehn Jahren verheiratete sich die liebe Dahingeschiedene, um Herrn Lehrer Grafs erste, treffliche Gattin zu ersetzen und den sechs halberwachsenen Kindern die treu besorgte Mutter. Infolge der Verehelichung musste die Frau Lehrer auf den ihr so lieben Beruf verzichten, bis sie auf dem Wege der Berufung die Arbeitsschule Rüeterswil übernehmen durfte, bald darnach die Fortbildungsschule in Gollingen und Verweserdienst an der dortigen Arbeitsschule und seit 1½ Jahren die Arbeitsschule in Bollingen. Frau Lehrer Graf leitete wiederum Kurse in und ausser der Gemeinde. Sie übernahm zu dem vollgerüttelten Arbeitsmass noch die Stellenvermittlung des Katholischen Mädchenschutzvereines. Als religiöse Frau und treues Mitglied des Katholischen Lehrerinnenvereines hatte sie die Hand bei der Arbeit, aber das Herz bei Gott.

Unserm geschätzten Kollegen Graf herzlichstes Beileid, der lieben Verstorbenen aber des Himmels Lohn!

x.

Himmelserscheinungen im Monat Mai

1. Sonne und Fixsterne. An der Sonne ist bis Ende Mai immer noch ein starkes Anwachsen der mittäglichen Höhe zu beobachten. Diese beträgt zuletzt ca. 65 Grad. Am abendlichen Sternenhimmel stellen sich Löwe, Jungfrau und Wage als auffallendste Vertreter des Tierkreises vor. Im Südwesten werden sie vom Raben und der Hydra, im Nordosten vom Akturus begleitet. Im mitternächtlichen Gegenpol der Sonne befindet sich der Skorpion.

2. Planeten. Von den Planeten sind im Mai hauptsächlich Venus, Jupiter und Mars zu beobachten. Venus ist Morgenstern im Gebiet der Fische und entfaltet am 24. ihren höchsten Glanz. Mars zeigt sich am Abendhimmel im Sternbild des Skorpions und kommt am 19. im Gegenschein zur Sonne. Jupiter geht um Mitternacht auf zwischen Steinbock und Schütze. Saturn geht erst kurz vor der Dämmerung im Osten auf und ist daher von blosserem Auge kaum sichtbar.

Dr. J. Brun.

Ferienkolonie und Jugendwandern

Bericht über den Kurs für Leitung von Ferienkolonien im Kurhaus Richenthal (Luzern). 5. bis 10. April 1937.

Eine buntgemischte Gesellschaft war's, die sich am Abend des 5. April im Kurhaus Richenthal bei Reiden zusammenfand, zum Kurs für Leitung von Ferienkolonien, veranstaltet von der

schweizerischen Caritaszentrale Luzern und von der Kommission für Jugendwandern und Ferienkolonien der Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht SKVV.

Die umsichtige Organisation durch Frl. Engler, das überaus reichhaltige und interessante Programm, die glückliche Mischung der Teil-

nehmer aus allen Teilen der Schweiz — all dies zusammen machte den Kurs zu einem wirklichen Erlebnis voller Anregungen und Wegleitungen für erfolgreiches Schaffen.

Ein kleiner Ausschnitt aus unserer Arbeit mag von unserm Schaffen Zeugnis ablegen.

Jeden Morgen turnten wir und machten so Leib und Seele aufnahmebereit für das reiche Tagesprogramm. Herr Fleischlin vom Seminar Hitzkirch verstand es ausgezeichnet, gleich von Anfang an einen frisch-fröhlichen Betrieb herzuzaubern, wo jeder gern und freudig mitmachte. Dies war die beste Vorbereitung zu den Sing- und Tummelspielen, wo wir unter Leitung von Fr. Willmann, Kriens, lernten, unsre alten schönen Volkslieder umzugestalten zu kleinen Sing- und Reigenspielen. Wir beschäftigten uns intensiv mit Karte und Kompass und als Frucht dieser Bemühungen kam die feine Wanderung

durch grüne Hügel und Wälder nach St. Urban mit Abkochen, Zeltbau, Singen und Spielen.

Es wurde gebastelt mit Papier und Pinsel und Kleister und Rieseneifer. Samariterdienst mussten wir lernen, Tragbahnen aus primitivem Material bauen und Beine steif einschienen.

Und wohl das Schönste, wie wir jeden Morgen miteinander die heilige Messe gefeiert in der kleinen Kapelle und dann am Abend im grossen Kreis herumsassen um unsern geistlichen Leiter, Herrn Vikar Lang aus Basel, der es so meisterhaft verstand, religiöse Probleme der Kolonie mit uns durchzuarbeiten. Es waren jedesmal richtige Weihstunden. Und als in der kleinen Abschiedsfeier der H. H. Vikar sein „Ite missa est“ sprach, „Siehe, ihr seid gesendet“, da hatte wohl jeder von uns das Bewusstsein, wirklich eine Sendung empfangen zu haben, etwas hinaus zu tragen ins Leben und in die Welt, zum Wohle und zur Freude der anvertrauten Jugend. G. H.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Einiges aus dem Bericht. (1935) des Kantonschulinspektors. „Es ist dem Inspektor eine angenehme Pflicht, der luzernischen Lehrerschaft erneut seine Anerkennung für ihre treue Pflichterfüllung auszusprechen. Fast überall dürfen Eltern und Behörden die Ueberzeugung haben, dass ihre finanziellen Aufwendungen für die Schule und ihre Organe gut angebracht und wohl verdient sind. Das Beste übrigens, was eine tüchtige, berufseifrige und charaktervolle Lehrperson den Kindern zu geben vermag, eine gute Erziehung, kann niemals bezahlt werden. — Man wird ohne weiteres begreifen, dass Lehrer und Lehrerinnen umso besser ihrem Berufe leben können, je weniger sie durch Nebenbeschäftigungen, besonders solche, die mit der Schule in keiner Beziehung stehen, in Anspruch genommen sind. Es gibt zwar Tätigkeitsgebiete, bei denen die Bevölkerung einfach auf die Mitwirkung der Lehrer angewiesen ist und denen sich diese nicht unbedingt entziehen können, so der Orgeldienst und Kirchengesang, die wohltätigen, musikalischen und turnerischen Vereine und in kleineren Gemeinden das Amt eines Gemeindeschreibers. Gleichwohl muss neuerdings vor der Uebernahme mehrerer Vereinsleitungen — sie werden besonders gerne neu angestellten Lehrern zugemutet — gewarnt werden. Leider sind die Fälle nicht selten, wo Lehrer durch zu vielerlei Vereinsarbeit ihrem Beruf entfremdet wurden und ihre Gesundheit zugrunde gerichtet haben.“

Einige Zahlen aus dem Staatsbericht! Fürsorge: 1. Für die Schuljugend: Schulsuppe und Kleider an Schulkinder: 1935: Fr. 151,177.19; daran zahlte der Kanton Fr. 14,415.—. 2. Für alte und invalide Lehrer: Pensionen für 1935: Bestand 110 Lehrpersonen der Primarschulen Fr. 207,170.—, 17 Sekundarlehrer und -lehrerinnen Fr. 42,070.—.

Im Kanton Luzern haben wir noch die Prämiierung der offiziellen Konferenzarbeiten. Der Arbeit über: „Die Schule im Dienste der Berufsberatung“ wurden sieben Prämien verabfolgt, fünf dieser besten Lösungen stammen von Kollegen, die unserm Verbands angeschlossenen sind. Die zweite Arbeit: „Wünschbarkeit und Ziel von Arbeitsgemeinschaften der Lehrpersonen“ wurde nur ein einziges Mal mit einer Prämie ausgezeichnet. Diese Arbeit stammt auch von einem Mitgliede unseres Verbandes. Eine Anzahl Freiarbeiten konnten leider nicht mit einem Preise bedacht werden, weil das in unserm Kanton nicht üblich ist. Schade, dass all diese guten Arbeiten einfach in der Schublade verschwinden!

„Lebendiger Sprachlehrunterricht“ heisst das neue Thema für die offiziellen Bezirkskonferenzen. Diese befassen sich auch mit der Erlernung der neuen Schweizer Schulschrift.

In einer Botschaft vom 25. März 1937 beantragt der Regierungsrat dem h. Grossen Rat den Entwurf für ein neues Lehrerbildungsgesetz. Die